

Seltene Ackerwildkräuter schützen

Nahrungsquelle für Insekten – besonders in blütenarmen Zeiten

Viele Ackerwildkräuter sind einjährig, klein und unscheinbar. Doch mit ihrer Vielzahl von Blüten sind sie eine wichtige Lebensgrundlage für Insekten. Einige Insekten wie die Mohnmauerbiene sind sogar ganz von Wildkräutern abhängig. Die Mohnmauerbiene kleidet ihr Nest mit Mohnblütenblättern aus. In Niedersachsen wachsen 260 verschiedene Ackerwildkräuter. Viele Arten sind vom Aussterben bedroht. Durch angepasste Bewirtschaftung lassen sie sich schützen.

Niedersachsen: Ergebnisse der Blütenzählung

Das Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen hat im Jahr 2019 die Blüten auf 30 niedersächsischen Bio-Äckern gezählt. Auf einem Quadratmeter Bio-Acker wurden bis zu 756 Blüten gefunden. Im Durchschnitt waren es 192. Hochgerechnet sind das im Schnitt knapp zwei Millionen Blüten auf einem Hektar Bio-Getreidefläche. Dabei wurden auch sechs Rote-Liste-Arten entdeckt: Lämmersalat, Kahles Ferkelkraut, Stinkende Hundskamille, Ackerrittersporn, Acker-Zahntrout und Saat-Hohlzahn.



Bei einer Zählung in Niedersachsen wurden pro Quadratmeter Bio-Acker rund 200 Ackerwildkräuterblüten entdeckt. Foto: Maximilian Heller

Gute Standorte: Hell und wenig Dünger

- Seltene Ackerwildkräuter brauchen Licht zum Wachsen. Feldränder sind für Ackerwildkräuter interessant, weil die Kulturpflanzenbestände dort licht stehen.
- Ackerwildkräuter mögen ärmere Böden und auch ertragsschwache Standorte, die sandig, kalkreich, flachgründig, steinig oder nass sind. Manche Arten wachsen nur auf diesen Standorten.
- Zu viel Dünger verdrängt seltene Ackerwildkrautarten und fördert konkurrenzstarke Arten wie Ampfer und Ackerkratzdistel.

Ackerwildkrautschutz beginnt mit der Getreideaussaat

- Ackerwildkräuter wachsen sowohl im Winter- als auch im Sommergetreide. Die meisten der seltenen Arten bevorzugen Wintergetreide.
- Eine geringere Getreide-Saatstärke, das sind 50 bis 70 Prozent der üblichen Aussaatmenge, lässt mehr Licht auf die Bodenoberfläche des Ackers. Ebenso wirkt auch ein doppelter Saatreihenabstand.
- Durch Anheben der Drillmaschine für einige Meter können Drilllücken geschaffen werden. Drilllücken schaffen auch Lebensraum für Feldlerchen, Ortolan, Rebhuhn und andere Vögel, die ihr Nest auf dem Boden anlegen.



Für viele Menschen sind Kornblumen im Acker ein schöner Anblick. Landwirte können auch mit Wildkräutern im Acker gute Ernteerträge erzielen. Der Ackerrittersporn steht auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Wildkräuter. Auch Lämmersalat ist eine stark gefährdete Art. Er kommt nur auf sauren und sandigen Standorten vor. Fotos: Maximilian Heller, Birgit Petersen

Bodenbearbeitung: Weniger ist oft mehr

- Grundsätzlich weniger zu striegeln, hilft Ackerwildkräutern und auch den bodenbrütenden Vögeln.
- Auch eine späte Stoppelbearbeitung – ab August oder September – ist für manche Ackerwildkräuter von Vorteil. Der Ackerrittersporn zum Beispiel blüht dann gleich zwei Mal, einmal im Feld und anschließend noch einmal zwischen den Stopeln.

Keine Blühstreifen und Zwischenfrüchte

- Flächen, auf denen seltene Ackerwildkräuter vorkommen, sollten nicht mit Zwischenfrüchten oder Blühstreifen eingesät werden. Diese sind konkurrenzfähiger und verdrängen die Ackerwildkräuter.
- Auch Untersaaten können Ackerwildkräuter unterdrücken.

Tipp

Einmal tiefer pflügen

Wenn der Landwirt seinen Acker üblicherweise 15 bis 20 cm tief pflügt, könnte er einmal 30 cm tief pflügen. Dadurch werden verschüttete Ackerwildkrautsamen aus tieferen Bodenschichten nach oben befördert und können keimen.

Agrar- umwelt- maßnahmen

Förderung von Ackerwildkräutern im Rahmen von Agrarumweltmaßnahmen*

BS 3 – Mehrjährige Schonstreifen für Ackerwildkräuter

- Fördersatz: 750 Euro/ha über 5 Jahre, bei Ernteverzicht zzgl. 545 Euro/ha, Beteiligung UNB bei der Flächenlage zzgl. 100 Euro/ha
- nur in der Gebietskulisse
- Anlage eines Schonstreifens mit einer Breite von mindestens 6 und maximal 30 Metern
- jährliche Einsaat von Getreide (außer Mais) oder Raps ohne Untersaat
- kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Düngemitteln, die Stickstoff enthalten
- keine mechanische Wildkrautregulierung

BS 3 ist mit BV 1 und BV 3 kombinierbar, es wird aber nur die jeweils höhere Prämie ausgezahlt.

Informationen über AUM:

- https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/landwirtschaft/agraarforderung/agraarumweltmassnahmen_aum/aum_details_zu_den_massnahmen/wichtige-hinweise-zum-antragsverfahren-145542.html
- Fragen zur Gebietskulisse beantworten die Bezirksstellen der Landwirtschaftskammer: www.lwk-niedersachsen.de/index.cfm/portal/landwirtschaftskammer/action/bezst.html

Weitere Informationen über seltene Ackerwildkräuter:

- https://www.bioland.de/fileadmin/dateien/HP_Bilder/Landesverbaende/Bayern/Ackerwildkraeuter_Foerdern.pdf



Kleinteilige Landwirtschaft: Drei Getreidearten treffen hier zusammen. Foto Maximilian Heller



In den lichten Getreidebeständen des Lindenhofes haben Ackerwildkräuter Platz und Licht zum Wachsen. Foto: Maximilian Heller

Praxis-
beispiel

Lindenhof in Eilum: Manche Ackerwildkräuter kommen in den Smoothie

Der Lindenhof ist ein Acker- und Gartenbaubetrieb in Eilum im Landkreis Wolfenbüttel. Eilum liegt im ostbraunschweigischen Hügelland, am Rande der Bördelandschaften. Der Hof ist rund 100 ha groß. Er wird von einer Hofgemeinschaft bewirtschaftet.

Neben verschiedenen Getreidearten werden Kartoffeln, Gemüse, Salate und Kräuter auf dem Lindenhof angebaut. Seit 1983 wird der Hof ökologisch bewirtschaftet. Markus Euskirchen arbeitet im Ackerbau, Naturschutz ist ihm ein persönliches Anliegen, und er freut sich über den Erfolg. Auf den Äckern wachsen über 70 verschiedene Ackerwildkräuter. Auch der Feldhamster ist auf einigen Flächen des Lindenhofes zu Hause.

Häufige Arten wie der Weiße Gänsefuß, die Rote Taubnessel oder die Kamille baut die Hofgemeinschaft gezielt an und nutzt sie zum Beispiel für die Herstellung von Smoothies.

Das Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen (KÖN) hat im Jahr 2019 die Blüten auf Öko-Äckern in Niedersachsen gezählt. Auf einem Quadratmeter wurden im Durchschnitt 192 Blüten gezählt. Auf den Äckern des Lindenhofes wuchsen im Durchschnitt sogar 387 Blüten. Das KÖN organisierte für Landwirte eine öffentliche Informationsveranstaltung über Ackerwildkräuter auf dem Lindenhof.



Markus Euskirchen freut sich über die Ackerwildkräuter. Über 70 Arten sind auf den Flächen des Lindenhofes zu finden. Foto: Oliver Lühr

*„Wir versuchen so zu wirtschaften, dass auch für die anderen Wesen, die hier leben, etwas übrig bleibt.“
Markus Euskirchen, Lindenhof*

Kontakt und Impressum:

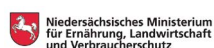
Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen
Naturschutzberatung • Bahnhofstraße 15 b
27374 Visselhövede • Tel. 04262/9593-00

Redaktion: Maximilian Heller, Ulrike Hoffmeister

Verantwortlich für den Inhalt: Carolin Grieshop

Gestaltung: benSwerk • S. Beneß

Gefördert aus den Mitteln des Landes Niedersachsen



Stand der Informationen: 31.12.2019

Das KÖN unterstützt Öko-Landwirte

Das Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen (KÖN) berät Öko-Landwirte in Niedersachsen bei der Bestimmung und beim Schutz von seltenen Ackerwildkräutern. Das KÖN unterstützt Landwirte, die auf ihren Flächen Ackerwildkräuter-Exkursionen für interessierte Landwirte oder Privatpersonen veranstalten möchten.

